



Schulinterner Lehrplan für das Fach Deutsch in der Sekundarstufe I

– auf der Grundlage des KLP (G9) von 2019 –

Inhalt

1 Fachliche Rahmenbedingungen und curricular relevante Aspekte des Schulprogramms.....	2
1.1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	2
2 Gestaltung des Deutschunterrichts in der Sekundarstufe I.....	3
2.1 Unterrichtsvorhaben in der Erprobungsstufe	4
2.2 Unterrichtsvorhaben in der ersten Stufe.....	16
2.3 Unterrichtsvorhaben in der zweiten Stufe	17
2.4 Verfahren und Kriterien der Leistungsbewertung.....	18
2.5 Grundsätzliche didaktisch-methodische Vereinbarungen.....	20
2.6 Lernmittel.....	20
3 Weitere fachliche Vereinbarungen.....	20
3.1 Evaluationsmaßnahmen und Auswertungsverfahren.....	21



1 Fachliche Rahmenbedingungen und curricular relevante Aspekte des Schulprogramms

1.1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die **Schule** liegt im Ortszentrum der Stadt Verl und ist Teil des Konrad-Adenauer-Schulzentrums mit Gesamtschule und Gymnasium. Die Umgebung ist kleinstädtisch geprägt. Nach Westen ist das Freibad, nach Osten das Stadtzentrum mit den typischen städtischen Einrichtungen zu Fuß erreichbar. Darunter fällt auch die Stadtbücherei mit z.Z. etwa 35000 Büchern und 10000 Medien sowie zahlreichen Angeboten für schulische Nutzer. Für den alltäglichen Lese-, Lehr- und Lernbedarf ist das Selbstlernzentrum der Schule aber mit einem großen Bücherbestand und 16 Computerarbeitsplätzen umfangreich ausgestattet; der Bestand – auch mit Zeitschriftenabonnements – wird z.Z. ausgebaut. Das sonstige Kulturprogramm der Stadt offeriert kulturelle Veranstaltungen in der engen und weiteren Entfernung, die vom Musik- und Kulturverband Verl (MKV) sowie den angeschlossenen Vereinen und Verbänden (Musik- und Gesangsvereine, Theatergruppen, Volkstanzgruppen usw.) unter Unterstützung der Stadt Verl angeboten und teils durch Fahrten zu weiter entfernten Veranstaltungsorten ermöglicht werden. In erreichbarer Entfernung bieten das Theater Bielefeld und das Theater Gütersloh Inszenierungen und auch oft ein theaterpädagogisches Begleitprogramm an. Die städtische Bibliothek bietet neben Vorleseterminen für Vor- und Grundschulkindern regelmäßig weitere Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene. Insgesamt bietet die Lage der Schule ein reichhaltiges und jugendnahes kulturelles Programm, das auch im Rahmen des Fachunterrichts genutzt werden kann. Die Universitäten Bielefeld und Paderborn sind leicht erreichbar und werden mit ihren schulischen Angeboten und Projekten zur Studienvorbereitung genutzt. Das Verler MINT-Technikum will Kinder und Jugendliche spielerisch für technische Phänomene begeistern und ermöglicht Jungen und Mädchen, Wissenschaft und Technik zu erleben, zu begreifen und zu gestalten. Die Mitarbeiter des MINT-Technikums geben fachkundige Unterstützung und aktive Anregungen für Schul- und Kindergartengruppen. Die beiden lokalen Kooperationspartner des Gymnasiums (Möbelproduktion und Automation) unterstützen die Schule u.a. im MINT-Bereich und in der Berufsorientierung; auch andere ortsansässige Firmen bieten Firmenexkursionen und weitere Möglichkeiten außerschulischer Lernorte an. In der EULE (Erleben – Unterrichten – Lernen – Experimentieren) unterrichten engagierte Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Senioren ab 55 Jahren in zahlreichen Kursen, die die Generationen zusammenführen und Lernerfolge und Geselligkeit in Verbindung mit Sprachen, Computer- und Mobiltelefonnutzung sowie Musik und Kunst ermöglichen. Darüber hinaus profitiert die Schule von den sehr zahlreichen Kontakten zu Partnerschulen im europäischen und außereuropäischen Ausland (Ringwood (GB), Chambéry (F), und Witebsk(BY)).

Seit dem Jahr 2015 ist das Gymnasium Verl auf dem Weg, sich im internationalen Netzwerk der **UNESCO**-Schulen zu etablieren. Wir sind eine Schule, die sich im Rahmen der Bildung für eine Kultur des Friedens und für eine nachhaltige Entwicklung einsetzt. Dabei orientieren wir uns an den Säulen der Wertegemeinschaft der Vereinten Nationen und fokussieren mit unterrichtlichem und außerunterrichtlichem Engagement die Menschenrechts- und Demokratiebildung, das interkulturelle Lernen, eine Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in einer globalisierten Welt, die Freiheit und Chancen im digitalen Zeitalter sowie die Welterbeerziehung.

Die Fachgruppe Deutsch kann für ihre Aufgaben folgende **materielle Ressourcen der Schule** nutzen:



Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht (nach vorheriger Anmeldung) der Multifunktionsraum (150 Zuschauerplätze) als Unterrichtsraum zur Verfügung.

Vier Computerräume und ein Selbstlernzentrum mit umfangreichem Medienbestand und 16 Computerarbeitsplätzen stehen zur Verfügung. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Die Schule verfügt über mehrere Filmräume, in denen für Filmanalysen oder die Arbeit mit Inszenierungsmitschnitten Medien auf großen Leinwänden in abgedunkelten Räumen präsentiert werden können. Whiteboards bzw. interaktive Tafeln, Beamer, Dokumentenkameras stehen in nahezu allen Unterrichtsräumen zur Verfügung. Ergänzend dazu verfügt das Gymnasium Verl über eine mehrere digitale Camcorder sowie über einen Klassensatz Laptop- bzw. Tablet-PCs (Ansprechpartner sind die für die Technik zuständigen Lehrkräfte: Frau Malatyali, Herr Wagener).

In einer Gesellschaft, die sich im digitalen Wandel befindet, ist es – neben der sprachlichen und literarischen Bildung – auch ein Ziel des Deutschunterrichts, Schülerinnen und Schüler zu einem sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zu befähigen und eine entsprechende **Medienkompetenz** zu vermitteln. Dies geschieht auf der Grundlage des Medienkompetenzrahmens für das Land NRW, der integrativ bei der Gestaltung der einzelnen Unterrichtsvorhaben des Deutschunterrichts in der Sekundarstufe I berücksichtigt wird und explizit im Inhaltsfeld 4: Medien abgebildet ist. Eine genaue Zuordnung der Aspekte des Lernens mit Medien findet zudem im schulinternen Medienkonzept des Gymnasiums Verl.

Entsprechend der im **Kernlehrplan** formulierten Aufgaben und Zielen des Faches Deutsch leistet der Unterricht im Fach Deutsch ...

2 Gestaltung des Deutschunterrichts in der Sekundarstufe I

Die im Folgenden vorgestellte **Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben** für die einzelnen Jahrgangsstufen ist nicht verbindlich, sondern **wird zu Beginn eines Schuljahres von den unterrichtenden Fachlehrerinnen und Fachlehrern** unter Berücksichtigung lernprogressiver und thematischer Aspekte sowie schulorganisatorischer Erfordernisse **festgelegt**.



2.1 Unterrichtsvorhaben in der Erprobungsstufe

Klasse 5	Unterrichtsvorhaben (ca. 24 Unterrichtsstunden): Wir in unserer neuen Schule – Sich selbst und andere vorstellen, sich über die neue Schule informieren und von ersten Erlebnissen und Erfahrungen berichten und erzählen	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:		
Rezeption	Produktion	
<ul style="list-style-type: none"> • sinnerfassend lesen und zuhören • Lesestrategien zielführend einsetzen • Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen • sprachliche Strukturen untersuchen • in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren 	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten • Texte in handschriftlicher und digitaler Form leserfreundlich aufbereiten • Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren • die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für das eigene Schreiben verwenden • mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten • orthographisch und grammatisch normgerecht schreiben • mündliche Beiträge artikuliert, verständlich und sprachlich korrekt gestalten 	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		Didaktische und methodische Akzente:
<p>Inhaltsfeld 1: Sprache <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe - Orthographie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortarten (Verben, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektive) unterscheiden. • unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden. • an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden. • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen. • mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen. • angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter Zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen. <p>Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sachtexte: argumentierende und informierende kontinuierliche Sachtexte, diskontinuierliche Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern. • grundlegende Funktionen innerhalb eines Sachtextes (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden. • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen. • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten. • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen. • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. <p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Gesprächen Absichten, Interessen und Anliegen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren. • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen. <p>Inhaltsfeld 4: Medien <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden. • Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten. • angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege). • digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation und Organisation von Lernprozessen und Arbeitsergebnissen einsetzen. 		<ul style="list-style-type: none"> • Sich anderen mündlich (z.B. in einem Gesprächskreis) und schriftlich (z.B. mit einem Steckbrief) vorstellen. • Sich (z.B. mittels Interviews mit Lernenden und Lehrenden; mittels des Angebots der Homepage des Gymnasiums Verl) über das Gymnasium Verl informieren. • Anderen von ersten Erlebnissen und Erfahrungen am Gymnasium Verl (z.B. in einem persönlichen Brief und/oder einer E-Mail oder einem Post) berichten und erzählen. • Eigene Texte (z.B. mit Hilfe von Checklisten oder Vergleichstexten) in Schreibkonferenzen überarbeiten. • Vorwissen zur Zeitform Präteritum und zum funktionalen Einsatz von Wortarten aktivieren. • Vorwissen zu Rechtschreibstrategien (z.B. Schwingen, Verlängern, Ableiten, Merken ...) und zur Groß- und Kleinschreibung aktivieren. • Den eigenen Lernprozess (z.B. mittels eines Unterrichtsplaners, eines Hefts bzw. einer Mappe und ggf. eines Lerntagebuchs) dokumentieren und ggf. reflektieren. <p>Texte und Materialien:</p> <p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>In unserer neuen Schule – Sich informieren</i> (Kapitel 1, Deutschbuch 5, S. 14-30) • <i>Was Pronomen können</i> (Kapitel 12.1, Deutschbuch 5, S. 229-232) • <i>Zeitformen der Vergangenheit II</i> (Kapitel 12.2, Deutschbuch 5, S. 247-248) • <i>Groß- und Kleinschreibung</i> (Kapitel 14.2, Deutschbuch 5, S. 295-298) • <i>Homepage des Gymnasiums Verl</i> (www.gymnasiumverl.de)
Klassenarbeit: Typ 1: Erzählendes Schreiben – von Erlebtem erzählen		



Klasse 5	Unterrichtsvorhaben (ca. 24 Unterrichtsstunden): Darüber müssen wir unbedingt sprechen. – In der Klasse miteinander sprechen und diskutieren	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:		
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen • sprachliche Strukturen untersuchen • in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren • (zu fachlichen Gegenständen) persönlich Stellung beziehen 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren • mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten • mündliche Beiträge artikuliert, verständlich und sprachlich korrekt gestalten • einen zunehmend differenzierten Wortschatz funktional einsetzen • auf Gesprächsbeiträge anderer eingehen und diese weiterführen • eigene Urteile in mündlicher und schriftlicher Form sachbezogen begründen • Feedback geben und annehmen 	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: <p>Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Satzebene: Satzglieder, Satzreihe, Satzgefüge - Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • an einfachen Beispielen alltäglichen Sprachgebrauchs orthographische, grammatische und semantische Abweichungen von der Standardsprache beschreiben. • grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen. • an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden. • angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen. • im Hinblick auf Orthographie, Grammatik und Textkohärenz Texte angeleitet überarbeiten. <p>Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen. • grundlegende Funktionen innerhalb eines Sachtextes (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden. • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen. • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. <p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache - Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation - Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit - Wirkung kommunikativen Handelns <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden. • Gesprächsregeln mit dem Zieleiner funktionalen Gesprächsführung entwickeln. • Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln. • die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren. • in Gesprächen Absichten, Interessen und Anliegen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren. • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten. • das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten. • Anliegen angemessen vortragen und begründen. • Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen. <p>Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten. • angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege). • Regeln für die digitale Kommunikation nennen und ihre Einhaltung beurteilen. • Internet-Kommunikation als potentiell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen. 		Didaktische und methodische Akzente: <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsregeln aufstellen und einhalten (ggf. unter Einbeziehung digitaler Kommunikation). • Aufmerksam zuhören und sich sach-, situations- und adressartenbezogen an einem Gespräch beteiligen (ggf. unter Einbeziehung digitaler Kommunikation). • Kommunikationsstörungen erkennen und Lösungen vorschlagen (unter Einbeziehung digitaler Kommunikation). • Eigene Wünsche und Forderungen angemessen vortragen. • Einen eigenen Standpunkt formulieren und begründen. • Satzarten und Sprechabsichten erkennen. <p>Texte und Materialien:</p> <p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Meinungen vertreten – Gespräche untersuchen</i> (Kapitel 2, Deutschbuch 5, S. 31-39, 46-50) • <i>Die Befehlsform des Verbs</i> (Kapitel 12.2, Deutschbuch 5, S. 242) • <i>... Satzarten und Sätze unterscheiden</i> (Kapitel 13.2, Deutschbuch 5, S. 265-270)
Klassenarbeit: Typ 3: Argumentierendes Schreiben – begründet Stellung nehmen (ggf. Ersatz der Klassenarbeit durch eine schriftliche oder gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung)		



Klasse 5	Unterrichtsvorhaben (ca. 20 Unterrichtsstunden): Märchen sind immer noch interessant. – Märchenhafte Texte erzählen, untersuchen, ausgestalten und ihre medialen Varianten vergleichen	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:		
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> sinnerfassend lesen und zuhören Lesestrategien zielführend einsetzen Texte mit elementaren analytischen Mitteln untersuchen Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> Texte flüssig vorlesen sowie sprechgestaltende Mittel beim Vortragen verständnisfördernd einsetzen die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für das eigene Schreiben verwenden eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten orthographisch und grammatisch normgerecht schreiben mündliche Beiträge artikuliert, verständlich und sprachlich korrekt gestalten 	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: <p>Inhaltsfeld 1: Sprache <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel</p> <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> Wortarten (Verben, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektive) unterscheiden. unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden. relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen. im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Textkohärenz Texte angeleitet überarbeiten. <p>Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman - Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen</p> <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern. Die S´uS können erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen. Die S´uS können eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. Die S´uS können eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren. Die S´uS können Geschichten in mündlicher oder schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u. a. Steigerung, Andeutungen, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen. <p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in</p> <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung ihrer Notizen. eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen. <p>Inhaltsfeld 4: Medien <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien</p> <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben. an literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren. einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels). Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben. 	Didaktische und methodische Akzente: <ul style="list-style-type: none"> Märchen (vor)lesen und verstehen. Den Aufbau eines Märchens erkennen und ein Märchen gliedern. Märchen auf typische Merkmale hin untersuchen. Figuren und Figurenkonstellationen (z.B. mit Hilfe einer Figurenskizze) darstellen. Die Märchensammler: die Brüder Grimm kennen lernen (ggf. durch mit digitalen Medien gestaltete Referate vorstellen). Den historischen Bezug von Märchen kennen lernen. Ein Märchen um- oder weiterschreiben, (z. B. in ein anderes Tempus, eine andere Sprachform – Jugendsprache oder eine andere Perspektive). Märchen mündlich und schriftlich erzählen oder selber schreiben (ggf. ein Märchenbuch als Projekt – computergestützt - entwickeln). Märchenverfilmungen vergleichend untersuchen und ggf. gestalten (z.B. umschreiben eines Märchens in eine modernisierte Form/Drehbuchskizze, vorbereiten und Durchführen der Aufnahme, digitale Nachbearbeitung). Wortarten unterscheiden, erkennen und deren Funktion untersuchen, - Schwerpunkt Verben. Die einschlägigen Flexionsformen und deren Funktionen einüben, - Schwerpunkt Präteritum. <p>Texte und Materialien:</p> <p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Märchen der Gebrüder Grimm</i> <i>Märchen aus anderen Ländern</i> <i>Modernisierungen von Märchen, z. B. Paul Maar, Franz Hohler, Cornelia Funke, J.K. Rowling</i> <i>Verfilmungen von Märchen vorstellen</i> (Kapitel 6, Deutschbuch 5, S. 113 - 123) <i>Flexionsformen der Verben und anderer Wortarten</i> (Kapitel 12.2, Deutschbuch 5, S. 240 -250) 	
Klassenarbeit: Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben – Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen oder produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe)		



Klasse 5	Unterrichtsvorhaben (ca. 24 Unterrichtsstunden): Freunde finden ... – Einen Jugendroman und seine verschiedenen medialen Varianten untersuchen	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:		
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> sinnerfassend lesen und zuhören Lesestrategien zielführend einsetzen Texte mit elementaren analytischen Mitteln untersuchen Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> Texte flüssig vorlesen sowie sprechgestaltende Mittel beim Vortragen verständnisfördernd einsetzen eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten orthographisch und grammatisch normgerecht schreiben mündliche Beiträge artikuliert, verständlich und sprachlich korrekt gestalten 	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: <p>Inhaltsfeld 1: Sprache <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel</p> <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene beim Verfassen eigener Texte berücksichtigen). <p>Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman - Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen</p> <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern. erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen. eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren. eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexpte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern. <p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache - Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in</p> <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung ihrer Notizen. eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen. das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten. <p>Inhaltsfeld 4: Medien <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien</p> <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben. einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels). digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation und Organisation von Lernprozessen und Arbeitsergebnissen einsetzen. Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben. 	Didaktische und methodische Akzente: <ul style="list-style-type: none"> Bücher vorstellen (u.a. Einblicke in die Handlung geben, geeignete Textausschnitte auswählen und vorlesen, Informationen recherchieren und auswerten). Leserwartungen und Leseindrücke (z.B. ausgehend von Buchumschlägen und Klappentexten) beschreiben. Einen Text gliedern und in Auszügen nacherzählen und eine Spannungskurve zeichnen. Das Verhalten von Figuren beschreiben und ihre Entwicklung darstellen (z.B. mit Hilfe eines Tagebucheintrags und/oder eines Standbildes) und erklären. Einen Romanauszug um- oder weiterschreiben. Verfilmung, oder Hörbuch untersuchen und ggf. gestalten (z.B. Umschreiben eines Romanausschnitts in ein Hörspielmanuskript). Den eigenen Leseprozess (z.B. mittels eines Lesetagebuchs) dokumentieren und ggf. reflektieren. <p>Texte und Materialien:</p> <p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Andreas Steinhöfel: Rico, Oskar und die Tieferschatten</i> <i>Sabine Ludwig: Hilfe, ich habe meine Lehrerin geschrumpft</i> <i>Uwe Timm: Rennschwein Rudi Rüssel</i> <i>Morris Gleitzman: Quasselstrippe</i> <i>... Geschichten vorlesen, nacherzählen und spielen (Kapitel 5.2, Deutschbuch 5, S.101-112)</i> <i>... Spannend und lustig erzählen (Kapitel 7.1, Deutschbuch 5, S.136-150)</i> <i>... Das sollt Ihr lesen! – Ein Buch vorstellen (Kapitel 7.3, Deutschbuch 5, S. 155f.)</i> <i>Mit Verben Zeitformen bilden (Kapitel 12.2, Deutschbuch 5, S. 243-250)</i> 	
Klassenarbeit: Typ 4a: Analysierendes Schreiben – einen medialen oder literarischen Text analysieren und interpretieren (ggf. Ersatz der Klassenarbeit durch eine schriftliche oder gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung)		



Klasse 5	Unterrichtsvorhaben (ca. 25 Unterrichtsstunden): Immer beste Freunde? Das Verhältnis zwischen Mensch und Natur – Informationen recherchieren, auswerten und orthografisch korrekt dokumentieren	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:		
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • sinnerfassend lesen und zuhören • Lesestrategien zielführend einsetzen • Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen • sprachliche Strukturen untersuchen 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für das eigene Schreiben verwenden • eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten • Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren • mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten • Quellen sinngetreu wiedergeben • orthografisch und grammatisch normgerecht schreiben 	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: <p>Inhaltsfeld 1: Sprache <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel - Satzebene: Satzglieder, Satzreihe, Satzgefüge - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung</p> <p>Die S' uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter Zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen. • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfungen, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren. <p>Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Sachtexte: argumentierende und informierende kontinuierliche Sachtexte, diskontinuierliche Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation</p> <p>Die S' uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern. • grundlegende Funktionen innerhalb eines Sachtextes (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden. • in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion unterscheiden. • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen. • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten. • Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen. • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen. • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Funktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. <p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in - Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache - Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation</p> <p>Die S' uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten. <p>Inhaltsfeld 4: Medien <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen</p> <p>Die S' uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen. • Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten. • angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege). • digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation und Organisation von Lernprozessen und Arbeitsergebnissen einsetzen. • dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten und die Lektüreergebnisse darstellen). • an einfach formulierten Kriterien die Qualität von Informationen aus verschiedenen altersgemäßen Quellen prüfen und bewerten (Informationsgehalt, Zuverlässigkeit). 		Didaktische und methodische Akzente: <ul style="list-style-type: none"> • Informationen mittels Fünf-Schritt-Lesemethode aus Sachtexten entnehmen und erschließen. • Informationen mittels digitaler und nicht-digitaler Recherchemöglichkeiten zusammentragen und in einem Steckbrief oder auf einem Informationsplakat präsentieren. • Informationen aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten sammeln, dokumentieren und bewerten. • Tiere genau beobachten und beschreiben (fächerverbindendes Arbeiten mit dem Fach Biologie). • Eigene Texte (z.B. mit Hilfe von Checklisten) in Schreibkonferenzen überarbeiten und dabei treffend formulieren (z.B. durch die funktionale Nutzung von Wortfeldern). • Rechtschreibstrategien vertiefen (z.B. Schwingen, Verlängern, Ableiten, Merken ...), Sätze untersuchen, Satzzeichen setzen und auf selbstverfasste Texte anwenden. <p>Texte und Materialien:</p> <p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Tiere als Freunde - Beschreiben</i> (Kapitel 4, Deutschbuch 5, S. 76-91) • <i>Beeindruckende Welten – Sachtexte untersuchen</i> (Kapitel 10, Deutschbuch 5, S. 185-204) • <i>Ferien – Strategien und Sätze unterscheiden</i> (Kapitel 13.2, Deutschbuch 5, S. 265-272) • <i>Fehler vermeiden – Tipps zum Rechtschreiben</i> (Kapitel 14.1, Deutschbuch 5, S. 276-282)
Klassenarbeit: Typ 2: Informierendes Schreiben – in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben		



Klasse 5	Unterrichtsvorhaben (ca. 30 Unterrichtsstunden): Tierisches Vergnügen – Sprachspiel, Sprachwitz und Sprachstrukturen in Gedichten untersuchen und Gedichte selbst gestalten	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:		
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • sinnerfassend lesen und zuhören • Lesestrategien zielführend einsetzen • Texte mit elementaren analytischen Mitteln untersuchen • schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen • Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen • in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Texte flüssig vorlesen sowie sprechgestaltende Mittel beim Vortragen verständnisfördernd einsetzen • eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten • Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren • mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten • orthographisch und grammatisch normgerecht schreiben • mündliche Beiträge artikuliert, verständlich und sprachlich korrekt gestalten 	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: <p>Inhaltsfeld 1: Sprache <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Satzebene: Satzglieder, Satzreihe, Satzgefüge - Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel</p> <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortarten (Verben, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektive) unterscheiden. • unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden. • grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen. • Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen. • Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation). • an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben. • einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben. • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene beim Verfassen eigener Texte berücksichtigen). • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären. • Wörter in Wortfeldern und -familien strukturieren und Bedeutungen erläutern. <p>Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte</p> <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit). • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. <p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in</p> <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen. • nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. <p>Inhaltsfeld 4: Medien <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien</p> <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben. • digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation und Organisation von Lernprozessen und Arbeitsergebnissen einsetzen. 		Didaktische und methodische Akzente: <ul style="list-style-type: none"> • Form und Klang von Gedichten beschreiben und untersuchen (u.a. Strophe, Vers, Reim, Metrum). • Gedichte auswendig lernen und gestaltend vortragen. • Sprachliche Bilder in Gedichten erkennen und ihre Wirkung beschreiben (v.a. Metapher, Vergleich, Personifikation). • Themengleiche Gedichte miteinander vergleichen. • Gedichte nach Clustern und Mustern (z.B. Elfchen Bildgedicht, Rondell). • Gedichte am Computer gestalten (ggf. als Projekt). • Wortarten und deren Funktion erkennen und Unterscheiden. • Grundlegende Strukturen des Satzes (Satzarten, Satzglieder und Satzverbindungen) beschreiben. • Operationale Verfahren (v.a. Weglass-, Ersatz-, Erweiterungs- und Umstellprobe) zur Einsicht in sprachliche Strukturen nutzen. <p>Texte und Materialien:</p> <p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Tierisches Vergnügen – Gedichte vortragen und gestalten (Kapitel 8, Deutschbuch 5, S. 157-172)</i> • <i>Grammatiktraining - Wörter und Wortarten (Kapitel 12, Deutschbuch 5, S. 219-252)</i> • <i>Grammatiktraining – Sätze und Satzglieder (Kapitel 13, Deutschbuch 5, S. 253-274)</i>
Klassenarbeit: Typ 5: Überarbeitendes Schreiben – einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen		



Klasse 6	Unterrichtsvorhaben (ca. 20 Unterrichtsstunden): Muss man immer die Wahrheit sagen? – Geschichten über Lügen und „Verkleidete Wahrheiten“ - Fabeln	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:		
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • sinnerfassend lesen und zuhören • Lesestrategien zielführend einsetzen • Texte mit elementaren analytischen Mitteln untersuchen • Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen • schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen • in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Texte flüssig vorlesen sowie sprechgestaltende Mittel beim Vortragen verständnisfördernd einsetzen • die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für das eigene Schreiben verwenden • eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten • Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren • orthographisch und grammatisch normgerecht schreiben • mündliche Beiträge artikuliert, verständlich und sprachlich korrekt gestalten • einen zunehmend differenzierten Wortschatz funktional einsetzen • auf Gesprächsbeiträge anderer eingehen und diese weiterführen • Feedback geben und annehmen 	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: <p>Inhaltsfeld 1: Sprache <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel - Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung <p>Die S'uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation) • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen. • im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Textkohärenz Texte angeleitet überarbeiten. • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren. <p>Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman - Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen - Sachtexte: argumentierende und informierende kontinuierliche Sachtexte, diskontinuierliche Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation <p>Die S'uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern. • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen. • dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen. • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren. • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. • Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Andeutungen, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen. <p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in - Wirkung kommunikativen Handelns <p>Die S'uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden. • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen. • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten. <p>Inhaltsfeld 4: Medien <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien <p>Die S'uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • an einfach formulierten Kriterien die Qualität von Informationen aus verschiedenen altersgemäßen Quellen prüfen und bewerten (Informationsgehalt, Zuverlässigkeit). • an literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren. 	Didaktische und methodische Akzente: <ul style="list-style-type: none"> • Lügengeschichten untersuchen und sinngestaltend vorlesen (ggf. Training mit Bewertungsbogen für den Vorlesewettbewerb). • Typische Gestaltungsmerkmale und den Aufbau von Lügengeschichten erkennen. • Inhaltliche Zusammenfassungen formulieren. • Eigene Lügengeschichten schreiben und in Teams überarbeiten (methodische Einführung der „Textlupe“). • Fabeln kennen lernen und verstehen. • Fabeltiere und ihre Eigenschaften zuordnen (ggf. Standbilder entwerfen). • Fabeln in Erzählabschnitte gliedern und die kommunikative (Konflikt-)Struktur in Fabeln aufdecken (Ausgangssituation – Konflikt: Aktion-Reaktion – Lösung/Wende –(Lehre)). • Eine Fabel und ihren lehrhaften Charakter = „verkleidete Wahrheiten“ deuten. • Motivgleiche Fabeln aus verschiedenen Zeiten miteinander vergleichen. • Äsop als Fabeldichter kennen lernen (z. B. als Referat) • Fabeln schreiben oder weiter schreiben (z. B. Erzählkern ausgestalten, Lehre entwickeln, vermenschlichen, modernisieren, Fabel nach Bildern gestalten, ggf. Entwerfen eines Fabelbuches als Projekt). <p>Texte und Materialien:</p> <p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Lügengeschichten</i> (z. B. von Erich Kästner, Paul Maar, Franz Hohler) • <i>Bewertungsbogen für sinnvolles Vorlesen</i> (Kapitel 5, Deutschbuch 6, S. 93-109) • <i>Fabeln</i> (z. B. von Äsop, Lessing, James Thurber, Wilhelm Busch) • <i>Fabeln und Bilder</i> (Kapitel 7, Deutschbuch 6, S. 137-151) • <i>Knifflige Fälle – Satzglieder und Sätze unterscheiden</i> (Kapitel 13.1, Deutschbuch 6, S. 258-263) • <i>Strategien der Textüberarbeitung</i>. (Kapitel 13.3, Deutschbuch 6, S. 269-271) • <i>Punkt und Komma – Zeichensetzung üben</i> (Kapitel 14.2, Deutschbuch 6, S. 287-293) 	
Klassenarbeit: Typ 1: Erzählendes Schreiben – auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen		



Klasse 6	Unterrichtsvorhaben (ca. 25 Unterrichtsstunden): Was macht jemanden zum Helden oder zur Heldin? – Sagen in Texten und Medien untersuchen und (mediale) Informationstexte gestalten	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • sinnerfassend lesen und zuhören • Lesestrategien zielführend einsetzen • Texte mit elementaren analytischen Methoden untersuchen • Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen • schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen • sprachliche Strukturen untersuchen Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Texte flüssig vorlesen sowie sprechgestaltende Mittel beim Vortragen verständnisfördernd einsetzen • die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für das eigene Schreiben verwenden • Texte in handschriftlicher und digitaler Form leserfreundlich aufbereiten • eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten • Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren • mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten • orthographisch und grammatisch normgerecht schreiben • mündliche Beiträge artikuliert, verständlich und sprachlich korrekt gestalten 		
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: Inhaltsfeld 1: Sprache <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel - Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen. Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Figuren und Handlungen in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman - Sachtexpte: argumentierende und informierende kontinuierliche Sachtexpte, diskontinuierliche Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern. • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern. • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren. • grundlegende Funktionen innerhalb eines Sachtexptes (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden. • Informationen aus Sachtexpten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen. • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten. • Sachtexpte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen. • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen. Inhaltsfeld 3: Kommunikation <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache - Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung ihrer Notizen. Inhaltsfeld 4: Medien <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informativ, kommunikativ, unterhaltend Schwerpunkte). • an literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren. • grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen. • digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation und Organisation von Lernprozessen und Arbeitsergebnissen einsetzen. • grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen. • Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. 		Didaktische und methodische Akzente: <ul style="list-style-type: none"> • Sagen lesen und verstehen. • Sagentexte nacherzählen. • Den Aufbau einer Sage erkennen und eine Sage auf typische Merkmale hin untersuchen. • Antike und andere berühmte Sagenhelden kennenlernen. • Ein Hörspiel oder ein Video zu einer Sage gestalten. • Bücher, Hörspiele oder Filme vorstellen, die Merkmale von Sagen aufweisen. • Mit Hilfe (nicht-) digitaler Medien ein Sagenquiz entwerfen. Texte und Materialien: z. B.: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Helden, Zauberinnen, Ungeheuer – Sagen untersuchen und erzählen</i> (Kapitel 6, Deutschbuch 6, S. 113-136) • <i>Ggf. Sagen mit einem regionalen Bezug</i> • <i>Ggf. Sagentexte aus anderen Kulturkreisen</i> • (Ggf. als Wdh.) <i>Knifflige Fälle – Satzglieder und Sätze unterscheiden</i> (Kapitel 13.1, Deutschbuch 6, S. 248-262) • <i>Genaue Angaben machen – Attribute</i> (Kapitel 13.2, Deutschbuch 6, S. 263-270)
Klassenarbeit: Typ 2: Informierendes Schreiben – auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen		



Klasse 6	Unterrichtsvorhaben (ca. 15 Unterrichtsstunden): Weltwunder oder Wunderwelten – Sprache in Sachtexten untersuchen und Informationen präsentieren	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:		
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • sinnerfassend lesen und zuhören • Lesestrategien zielführend einsetzen • Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen • sprachliche Strukturen untersuchen 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Texte flüssig vorlesen sowie sprechgestaltende Mittel beim Vortragen verständnisfördernd einsetzen • eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten • Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren • mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten • Quellen sinngetreu wiedergeben • orthographisch und grammatisch normgerecht schreiben • mündliche Beiträge artikuliert, verständlich und sprachlich korrekt gestalten 	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: <p>Inhaltsfeld 1: Sprache <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Textebene: Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Satzebene: Satzglieder, Satzreihe, Satzgefüge - Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortarten (Verben, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektive) unterscheiden. • unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden. • Sprachstrukturen mit Hilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen. • Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation). • an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben. • Prosodie, Wort- und Satzbau sowie Wortbedeutungen in verschiedenen Sprachen (der Lerngruppe) vergleichen (unterschiedliche Laute, Wortübersetzungen, unterschiedliche Wortstellung). • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären. • Wörter in Wortfeldern und -familien strukturieren und Bedeutungen erläutern. • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfungen, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren. • angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter Zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen. <p>Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sachtexte: argumentierende und informierende kontinuierliche Sachtexte, diskontinuierliche Texte <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen. <p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache - Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen. • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten. <p>Inhaltsfeld 4: Medien <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation und Organisation von Lernprozessen und Arbeitsergebnissen einsetzen. • Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. • angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege). 	Didaktische und methodische Akzente: <ul style="list-style-type: none"> • Informationen (u.a. mittels Fünf-Schritt-Lesemethode) aus Sachtexten zu antiken und modernen Weltwundern entnehmen und erschließen. • Informationen mittels digitaler und nicht-digitaler Recherchemöglichkeiten zusammentragen und strukturieren. • Informationen zu einem Weltwunder in Form eines Kurzvortrags präsentieren. • Informationen aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten sammeln, dokumentieren und bewerten. • Eigene Texte (z.B. mit Hilfe von Checklisten) in Schreibkonferenzen überarbeiten und dabei treffend formulieren (z.B. durch die funktionale Nutzung von Wortfeldern) sowie strukturelles sprachliches Wissen bewusst einsetzen. • Erworbenes sprachliches Wissen adressatengerecht präsentieren und erklären. • Rechtschreibstrategien wiederholen und vertiefen (z.B. Schwingen, Verlängern, Ableiten, Merken ...), Sätze untersuchen, Satzzeichen setzen und auf selbstverfasste Texte anwenden. • Wiederholung von strukturellem Wissen zu Wortarten, Satzbau und Zeitformen. • Untersuchen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sprachen sowie bei der Bildung von Wörtern. <p>Texte und Materialien:</p> <p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Alte und neue Weltwunder – Sachtexte untersuchen</i> (Kapitel 10, Deutschbuch 6, S. 187-202) • <i>Fantasiewelten – Wortarten wiederholen und Wörter bilden</i> (Kapitel 12.1, Deutschbuch 6, S. 221-240) • <i>Wortspiele – Bedeutungen untersuchen</i> (Kapitel 12.2, Deutschbuch 6, S. 241-245) • <i>Knifflige Fälle – Satzglieder und Sätze unterscheiden</i> (Kapitel 13.1, Deutschbuch 6, S. 248-262) 	
Klassenarbeit: Typ 5: Überarbeitendes Schreiben – einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen		



Klasse 6	Unterrichtsvorhaben (ca. 20 Unterrichtsstunden): Poetische Jahreszeiten – Naturdarstellung in Gedichten untersuchen, Gedichte ausgestalten, verfassen und mit digitalen Medien gestalten	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:		
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • sinnerfassend lesen und zuhören • Lesestrategien zielführend einsetzen • Texte mit elementaren analytischen Mitteln untersuchen • Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen • schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen • in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Texte flüssig vorlesen sowie sprechgestaltende Mittel beim Vortragen verständnisfördernd einsetzen • Texte in handschriftlicher und digitaler Form leserfreundlich aufbereiten • die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für das eigene Schreiben verwenden • eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten • Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren • orthographisch und grammatisch normgerecht schreiben • mündliche Beiträge artikuliert, verständlich und sprachlich korrekt gestalten • einen zunehmend differenzierten Wortschatz funktional einsetzen • Feedback geben und annehmen 	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: <p>Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Satzebene: Satzglieder, Satzreihe, Satzgefüge - Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel - Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung <p>Die S'uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation). • Wortarten (Verben, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektive) unterscheiden. • unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden. • grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen. • einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben. • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären. • mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstabenebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen. • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen. <p>Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte <p>Die S' uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit). • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. <p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in <p>Die S'uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen. • nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. <p>Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen <p>Die S' uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben. • digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation und Organisation von Lernprozessen und Arbeitsergebnissen einsetzen. • grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen. • Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen. 	Didaktische und methodische Akzente: <ul style="list-style-type: none"> • Gedichte gestaltend vortragen und auswendig lernen, - mit Stimmeinsatz, Tempo, Lautstärke spielen. • Leseindrücke und Stimmungen erkennen und formulieren (z.B. sinntragende Wörter filtern). • Formale Elemente von Gedichten erkennen (Strophe, Vers, Reimschema). • Sensibilität für Klang und Metrum entwickeln (ggf. Hörversionen vergleichen). • Sprachliche Bilder in Naturgedichten (Vergleich, Metapher und Personifikation) entschlüsseln. • Einfache sprachliche Gestaltungsmittel (z. B. Lautmalerei) erkennen. • Den Zusammenhang von Inhalt-Sprache-Form und lyrischem Ich erkennen und erste Deutungsansätze formulieren. • Motivgleiche Naturgedichte – Jahreszeiten miteinander vergleichen. • Hörfassungen von Gedichten gestalten (ggf. als Projekt) • Gedichte nach Vorgaben schreiben (z. B. Stimmung oder Jahreszeit, ggf. arbeitsteilig ein „Gedichtbuch“ nach vereinbarten Motiven am Computer verfassen). <p>Texte und Materialien:</p> <p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Feuer, Wasser, Erde Luft – motivgleiche Gedichte</i> • <i>Bildgedichte</i> • <i>Lyrischer Kalender</i> • <i>Hörfassungen von Gedichten vorstellen, z. B. von Robert Gernhardt</i> (Kapitel 8, Deutschbuch 6, S. 153-169) • <i>Fantasiewelten - Wortarten wiederholen und Wörter bilden</i> (Kapitel 12.1/2, Deutschbuch 5, S. 221-246) • <i>Knifflige Fälle – Satzglieder und Sätze unterscheiden</i> Kapitel 13.1, Deutschbuch 6, S. 274-269) 	
Klassenarbeit: Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben – Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen <u>oder</u> – produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe)		



Klasse 6	Unterrichtsvorhaben (ca. 24 Unterrichtsstunden): Irgendwie anders ... – Einen Jugendroman und seine verschiedenen medialen Varianten untersuchen	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:		
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • sinnerfassend lesen und zuhören • Lesestrategien zielführend einsetzen • Texte mit elementaren analytischen Mitteln untersuchen • Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen • schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen • in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Texte flüssig vorlesen sowie sprechgestaltende Mittel beim Vortragen verständnisfördernd einsetzen • eigene Texte angeleitet planen und nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten • Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren • mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten • orthographisch und grammatisch normgerecht schreiben • mündliche Beiträge artikuliert, verständlich und sprachlich korrekt gestalten 	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		
Inhaltsfeld 1: Sprache <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel Die S´uS können <ul style="list-style-type: none"> • einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben. Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman - Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen Die S´uS können <ul style="list-style-type: none"> • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern. • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen. • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren. • ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern. • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. Inhaltsfeld 3: Kommunikation <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in Die S´uS können <ul style="list-style-type: none"> • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen. • das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten. Inhaltsfeld 4: Medien <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien Die S´uS können <ul style="list-style-type: none"> • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben. • an literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren. • einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels). • digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation und Organisation von Lernprozessen und Arbeitsergebnissen einsetzen. • Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben. • Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. 	Didaktische und methodische Akzente: <ul style="list-style-type: none"> • Bücher vorstellen (u.a. Einblicke in die Handlung geben, geeignete Textausschnitte auswählen und vorlesen, Informationen recherchieren und auswerten). • Leseerwartungen und Leseindrücke (z.B. ausgehend von Buchumschlägen und Klappentexten) beschreiben. • Erzählschritte bzw. Handlungsabschnitte in einer Geschichte zusammenfassend wiedergeben und den Aufbau des Romans untersuchen. • Figuren und Figurenkonstellationen (z.B. mit Hilfe einer Figurenskizze) darstellen. • Die Erzählweise (z.B. hinsichtlich der Erzählform und der Erzählperspektive) beschreiben und (ggf. mittels produktionsorientierter Verfahren) verändern und untersuchen. • Einen Romanauszug um- oder weiterschreiben. • Verfilmung, Hörbuch und/oder Lesung vergleichend untersuchen und ggf. gestalten (z.B. Umschreiben eines Romanausschnitts in ein Hörspielmanuskript oder eine Drehbuchskizze, Vorbereiten und Durchführen der Aufnahme, digitale Nachbearbeitung). • Den eigenen Leseprozess (z.B. mittels eines Lesetagebuchs) dokumentieren und ggf. reflektieren. Texte und Materialien: z. B.: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Raquel J. Palacio: Wunder</i> • <i>Roald Dahl: Hexen hexen</i> • <i>Paul Maar: Lippels Traum</i> • <i>Zoran Drvenkar: Die Kurzhosengang</i> • <i>Michael Gerard Bauer: Nennt mich nicht Ismael</i> • <i>Terence Blakker: boy2girl</i> • <i>Jugendbücher und Verfilmungen vorstellen</i> (Kapitel 11.3, Deutschbuch 6, S. 219-220) • <i>TopShot</i> (App für iOS und Android zu wesentlichen Aspekten der Filmanalyse von Film und Schule NRW) 	
Klassenarbeit: Typ 4a: Analysierendes Schreiben – einen medialen oder literarischen Text analysieren und interpretieren (ggf. Ersatz der Klassenarbeit durch eine schriftliche oder gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung)		



Klasse 6	Unterrichtsvorhaben (ca. 24 Unterrichtsstunden): Strittige Themen in der Diskussion – In der Klasse miteinander sprechen und diskutieren	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:		
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen sprachliche Strukturen untersuchen in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren (zu fachlichen Gegenständen) persönlich Stellung beziehen 		Produktion <ul style="list-style-type: none"> Arbeitsergebnisse in schriftlicher Form sachgerecht sichern und dokumentieren mündliche und schriftliche Texte funktional gestalten mündliche Beiträge artikuliert, verständlich und sprachlich korrekt gestalten einen zunehmend differenzierten Wortschatz funktional einsetzen auf Gesprächsbeiträge anderer eingehen und diese weiterführen eigene Urteile in mündlicher und schriftlicher Form sachbezogen begründen Feedback geben und annehmen
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen: <p>Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Satzebene: Satzglieder, Satzreihe, Satzgefüge Textebene: Kohärenz, sprachliche Gestaltungsmittel Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> an einfachen Beispielen alltäglichen Sprachgebrauchs orthographische, grammatische und semantische Abweichungen von der Standardsprache beschreiben. an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden. angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen. im Hinblick auf Orthographie, Grammatik und Textkohärenz Texte angeleitet überarbeiten. <p>Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen. grundlegende Funktionen innerhalb eines Sachtextes (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden. angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen. beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. <p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit Wirkung kommunikativen Handelns <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden. Gesprächsregeln mit dem Zieleiner funktionalen Gesprächsführung entwickeln. Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln. die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren. in Gesprächen Absichten, Interessen und Anliegen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren. zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten. das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten. Anliegen angemessen vortragen und begründen. Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen. <p>Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien <p>Die S´uS können</p> <ul style="list-style-type: none"> in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden. Regeln für die digitale Kommunikation nennen und ihre Einhaltung beurteilen. Internet-Kommunikation als potentiell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen. 		Didaktische und methodische Akzente: <ul style="list-style-type: none"> Aufmerksam zuhören und sich sach-, situations- und adressartenbezogen an einem Gespräch beteiligen (ggf. unter Einbeziehung digitaler Kommunikation). Kommunikationsstörungen erkennen und Lösungen vorschlagen (ggf. unter Einbeziehung digitaler Kommunikation). Einen eigenen Standpunkt formulieren und begründen. Kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte als Informationsquelle nutzen (z. B. zum Thema Medien und Medienverhalten) Unterschiedliche Diskussionsformen anwenden und reflektieren (z.B. Fishbowl-Diskussion) Satzarten und Sprechabsichten erkennen. Die eigene Position schriftlich formulieren und mit Argumenten und Beispielen begründen. <p>Texte und Materialien:</p> <p>z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Strittige Themen in der Diskussion</i> (Kapitel 2, Deutschbuch 5, S. 36-42, 49-52) <i>Die Befehlsform des Verbs</i> (Kapitel 12.2, Deutschbuch 5, S. 242) <i>... Satzarten und Sätze unterscheiden</i> (Kapitel 13.2, Deutschbuch 5, S. 265-270)
Klassenarbeit: Typ 3: Argumentierendes Schreiben – begründet Stellung nehmen (ggf. Ersatz der Klassenarbeit durch eine schriftliche oder gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung)		



2.2 Unterrichtsvorhaben in der ersten Stufe





2.3 Unterrichtsvorhaben in der zweiten Stufe





2.4 Verfahren und Kriterien der Leistungsbewertung

Die Leistungsmessung und -bewertung erfolgt auf der Grundlage des SchulG NRW, der APO-SI sowie des aktuellen Kernlehrplans für das Fach Deutsch in der SI.

Grundsätze

Wir sehen die Leistungsmessung und -bewertung als ein Instrument für die (individuelle) Rückmeldung über die Erreichung fachlicher und fachmethodischer Standards.

Wir verstehen die Leistungsmessung und -bewertung als eine Grundlage für die weitere Förderung der Schülerinnen und Schüler, für ihre Beratung und die Beratung ihrer Eltern sowie die Entscheidungen über die weitere Schullaufbahn.

Wir geben den Schülerinnen und Schülern zu Beginn eines jeden Schuljahres Auskunft über die Grundlagen der Leistungsbewertung in unserem Unterricht.

Wir bieten den Schülerinnen und Schülern in unserem Unterricht Gelegenheiten, die erforderten Leistungen zu erbringen.

Wir verstehen die Leistungsmessung und -bewertung als kontinuierlichen Prozess, der sich auf alle im Deutschunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten bezieht und den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeiten eröffnet ihre Kompetenzen in allen Lernbereichen des Faches Deutsch zu entwickeln.

Wir bewerten im Deutschunterricht die Sprachrichtigkeit (Artikulation; Rechtschreibung, Zeichensetzung; Grammatik), den sprachlichen Ausdruck (Wortwahl; Satzbau; Stil), den Bezug zur Aufgabenstellung, das Verständnis vorgegebener Sachverhalte, Materialien, Textinformationen, die Korrektheit der Ergebnisse, die Menge des Stoffes/Entfaltung des Themas, die Komplexität der Beiträge, die Plausibilität der Lösungen, den Adressen und Situationsbezug, die Erzähl- und Darstellungsfähigkeit, die Erörterungs- und Argumentationsfähigkeit, die Analysefähigkeit, die Transferfähigkeit, die Interaktions- und Teamfähigkeit, die Kreativität, die Selbstständigkeit, die Fähigkeit zur Selbstkritik.

Wir bewerten im Fach Deutsch nicht nur das Erreichen der kriterien- und standardorientierten Bezugsnormen, sondern auch die Gesamtentwicklung der Schülerinnen und Schüler.

Für uns besitzen die „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ und die „Schriftlichen Arbeiten“ bei der Leistungsbewertung den gleichen Stellenwert.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form. Schülerinnen und Schüler sollen jederzeit eine Rückmeldung über ihren derzeitigen Leistungsstand erhalten können. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ (z. B. Referate) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten)

Die in den schriftlichen Arbeiten gewählten Aufgabentypen entsprechen den Vorgaben des Lehrplans für die SI (vgl. Kernlehrplan Deutsch SI (2019), S. 46f.).

Die schriftlichen Arbeiten beziehen sich auf im Unterricht vermittelte Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Sie beziehen sich in der Regel auf mehrere Lernbereiche des Faches.



Die fachlichen und fachmethodischen Anforderungen werden vor den schriftlichen Arbeiten im Unterricht transparent gemacht.

Die Korrektur, Benotung und Rückgabe der schriftlichen Arbeiten erfolgt in der Regel in einem Zeitraum von bis zu drei Wochen. Die Korrektur erfolgt auf der Grundlage vereinbarter Korrekturzeichen in Form von Anstreichungen im Text und sachlichen Randbemerkungen. Mängel und Vorzüge der schriftlichen Arbeit werden in einem Beurteilungskommentar und/oder kriterienorientierten Beurteilungsbogen verdeutlicht.

Bei der Beurteilung der schriftlichen Arbeiten sind die Verstehens- und die Darstellungsleistung ausschlaggebend:

- *Verstehensleistung*: sachliche Richtigkeit, Vielfalt der inhaltlichen Aspekte und ihre funktionale Bedeutsamkeit, Folgerichtigkeit und Begründetheit der Aussagen, Sicherheit im Umgang mit Fachmethoden und zunehmender Grad der Selbstständigkeit
- *Darstellungsleistung*: Berücksichtigung standardsprachlicher Normen, Klarheit in Aufbau und Sprache, Fachsprachlichkeit, stilistische Qualität und Präzision, Textkohärenz und ggf. Angemessenheit der Textbelege

„Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik) führen zu Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.

Bei Schülerinnen und Schülern, die Deutsch als Zweitsprache lernen, sind für die Leistungsbeurteilung im Bereich der Darstellungsleistung die Lernausgangslage und der individuelle Fortschritt ebenso bedeutsam wie der bereits erreichte Lernstand. Zunehmend wird auch für diese Schülerinnen und Schüler nur noch der erreichte Lernstand bei der Leistungsbewertung zugrunde gelegt.

Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) gelten für die Leistungsbewertung die Regelungen im entsprechenden Runderlass (BASS 14 – 01 Nr. 1).“ (Kernlehrplan Deutsch SI (2019), S. 45).

Schriftliche Arbeiten dienen im Fach Deutsch nicht nur als Instrument zur Leistungsbewertung, sondern bereiten die Schülerinnen und Schüler auch zunehmend auf die Formate vor, die im schriftlichen Teil der zentralen Prüfungen gefordert werden.

Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder solche mit Behinderungen ohne sonderpädagogischem Förderbedarf sowie Schülerinnen und Schülern mit medizinisch attestierten langfristigen oder chronischen Erkrankungen kann ein Nachteilsausgleich sowohl im Unterricht und bei Klassenarbeiten als auch in den Lernstandserhebungen sowie in der Zentralen Prüfung am Ende der Sekundarstufe I gewährt werden. Art und Umfang von Nachteilsausgleichen sind stets so auszurichten, dass die in der Behinderung begründete Benachteiligung ausgeglichen und dem Grundsatz der Chancengleichheit möglichst vollständig entsprochen wird. Dazu berät sich die Fachlehrkraft mit der Schulleitung.

Sonstige Leistungen im Unterricht

„Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres



(Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:

- mündliche Beiträge (z. B. Beiträge in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen, Präsentationen, szenisches Spiel, gestaltetes Lesen etc.),
- schriftliche Beiträge (z. B. aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, Handouts, Portfolios, Lerngebücher, mediale Produkte etc.).“ (Kernlehrplan Deutsch SI (2019), S. 45).

Die „Sonstige Leistungen im Unterricht“ im Fach Deutsch beschränkt sich nicht auf Leistungen im Unterrichtsgespräch, sondern möglich sind: Beiträge zu Gruppen- und Klassengespräch, Koordinations- und (Gesprächs-)Leitungsaufgaben, Erledigung von Einzel- und Gruppenarbeitsaufträgen und deren Präsentation, Vorlesen/Vortragen von Texten, aktives Hören/Zuhören, kurze schriftliche Übungen/Textproduktionen, Textüberarbeitungen/Berichtigungen, Protokolle und Referate, Buchvorstellungen, darstellendes Spiel ...

Arbeitsmappen und Referate können keine kontinuierliche aktive Mitarbeit ersetzen, sondern sind Bestandteil der gesamten Leistung im Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

Bedeutsam für die Beurteilung sind im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ auch die Verstehens- und Darstellungsleistung.

2.5 Grundsätzliche didaktisch-methodische Vereinbarungen

Im Rahmen der in Kapitel 2.1, 2.2 und 2.3 dokumentierten Unterrichtsvorhaben im Fach Deutsch hat die Fachschaft grundsätzliche didaktisch-methodische Vereinbarungen hinsichtlich der Gestaltung des Deutschunterrichts in der Sekundarstufe I vereinbart. Darüber hinaus können zusätzliche Vereinbarungen zwischen den in einer Jahrgangsstufe unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer getroffen werden.

2.6 Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die gesamte Sekundarstufe I für das von Bernd Schurf und Andrea Wagener herausgegebene Lehrbuch „**Deutschbuch**“ (Cornelsen 2015/2019) entschieden. Dieses Lehrwerk soll zunächst auch weiterhin die Grundlage des unterrichtlichen Arbeitens bilden. Über die Einführung eines neuen Lehrwerks auf der Grundlage des Kernlehrplans G9 wird die Fachkonferenz zeitnah entscheiden.

Der Unterricht ist gemäß der unterrichtlichen Erfordernisse durch weitere Texte (insbesondere Ganzschriften) und Medien zu ergänzen.

3 Weitere fachliche Vereinbarungen

In der Sekundarstufe I soll der Deutschunterricht nach Möglichkeit außerschulische Lernorte berücksichtigen (z. B. Stadtbibliothek, Theater, (Literatur-)Museen ...).



3.1 Evaluationsmaßnahmen und Auswertungsverfahren

Um die mit im Kernlehrplan formulierten Aufgaben und Ziele im Fach Deutsch zu verwirklichen, erkennen wir die Notwendigkeit, die Qualität unseres Unterrichts kontinuierlich zu prüfen, zu sichern und ggf. zu verbessern. Als wesentliche Indikatoren dienen uns hierfür die Leistungen der Schülerinnen und Schüler u.a. in der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase und in den Abiturprüfungen. Darüber hinaus sind auch mündliche und schriftliche Befragungen der Schülerinnen und Schüler ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung und -entwicklung im Fach Deutsch.

WAS wird evaluiert?

- Austausch der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer über den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler und Absprache zur Unterrichtsgestaltung
- Befragung der Schülerinnen und Schüler zum Deutschunterricht in der Sekundarstufe I
- Leistungen der Schülerinnen und Schüler in der Lernstandserhebung
- Leistungen der Schülerinnen und Schüler in der zentralen Prüfung in Klasse 10

WER evaluiert?

- alle in der Sekundarstufe I unterrichtenden Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer
- die jeweiligen Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer der einzelnen Klassen
- die in der Klasse 8 unterrichtenden Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer sowie die Fachkonferenz
- die in der Klasse 10 unterrichtenden Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer sowie die Fachkonferenz

WANN wird evaluiert?

- einmal pro Schulhalbjahr
- einmal pro Schuljahr
- einmal pro Schuljahr
- einmal pro Schuljahr